

Konzept Inklusive Schule

(Bausteine sonderpädagogischer Förderung)

Vorbemerkungen

Ziel inklusiver beruflicher Bildung an beiden Schulen ist es, jedem Jugendlichen entsprechend seiner individuellen Kompetenzen, Potenziale und Bedürfnisse eine optimale duale Ausbildung zu ermöglichen. Deshalb heißt es im Leitbild der Europa-Berufsschule Weiden:

„Wir fördern die lebendige Beziehung von Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf und helfen ihnen individuell und differenziert, ihre beruflichen Ziele zu verwirklichen.“

Mit der Entscheidung, das Schulprofil „Inklusion“ zu beantragen, wird das Leitbild konsequent um- und fortgesetzt und der Wille artikuliert, Barrieren für das Lernen und die Teilhabe weiter aufzuspüren, zu hinterfragen und abzubauen. Aus dieser Grundhaltung und den sich daraus ergebenden wesentlichen inklusiven Parametern ergeben sich Entwicklungsschwerpunkte, wie der bereits in Gang gesetzte Prozess des gemeinsamen Lernens und Miteinanders von Jugendlichen mit und ohne Förderbedarf perspektivisch noch weiter voran gebracht werden kann.

Die Europa-Berufsschule Weiden und die Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung des St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr arbeiten sowohl im beruflichen Übergangsmanagement als auch bei der Beschulung in der beruflichen Ausbildung seit dem Schuljahr 2005/06 sowie seit dem Schuljahr 2012/13 im Modellprojekt „Inklusive berufliche Bildung in Bayern“ im Bereich der Inklusion sehr eng zusammen. Vorhandene Kenntnisse, Ressourcen und Kooperationsstrukturen werden genutzt und die Erfahrungen des Kompetenzzentrums für sonderpädagogische Förderung Grafenwöhr in den Inklusionsprozess mit einbezogen.

Neben dem Ziel, eine regionale inklusive Bildungslandschaft im Rahmen einer prozesshaften Umsetzung zu schaffen, liegt ein besonderer Fokus auf der Bildung von Inklusionsklassen, mit deren Hilfe Jugendlichen unabhängig von einer Behinderung ein dualer Berufsabschluss (Kammerprüfung) ermöglicht werden soll. Hier ist anzumerken, dass die Jugendlichen und die Ausbildungsbetriebe mit den derzeitigen Inklusionsangebot zufrieden sind.

Die Stadt Weiden i.d.OPf. als Sachaufwandsträger der Europa-Berufsschule sowie der Landkreis Neustadt a.d.WN unterstützen diesen Prozess wie auch die weitere Inklusionsentwicklung im Rahmen ihrer kommunalen Möglichkeiten in bestmöglicher Weise.

Pädagogik der Vielfalt

Das pädagogische Konzept der Europa-Berufsschule und der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung des St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr geht davon aus, dass es normal ist, verschieden zu sein. Es gilt, das Begabungspotential aller Schüler optimal zu fördern, d.h. alle Facetten der Heterogenität wie Nationalität, Milieu/soziale Schicht, Religion, Handicap „gleichberechtigt“ unterrichtlich zu berücksichtigen. Insbesondere steht dabei das gemeinsame Lernen von Jugendlichen mit und ohne Behinderungen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf im Mittelpunkt. Ziel des gemeinsamen Lernens ist, die vielfältigen Kompetenzen der Jugendlichen individuell und beruflich selbstbestimmt zu entwickeln. Heterogene Lerngruppen werden nicht als Problem, sondern als Chance gesehen, um unterschiedliche Voraussetzungen und Zugänge für einen facetten- und abwechslungsreichen Unterricht zu entwickeln.

Besonders positiv ist, dass durch den inklusiven kompetenzorientierten Unterricht und das zwanglose Zusammentreffen Jugendlicher mit und ohne Behinderung an einem gemeinsamen Ort, wo jeder seiner Aufgabe nachgeht, ein Austausch und ein Klima der Toleranz und gegenseitiger Unterstützung entsteht, von denen alle Jugendlichen gleichermaßen profitieren.

Insbesondere ist es durch die Kooperation mit der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung des St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr auch möglich,

Jugendlichen, die wegen ihres aktuell großen Förderbedarfs momentan keine inklusive Beschulung durchlaufen können, direkt an der Förderschule zeitweise oder ganz die notwendigen Hilfen zukommen zu lassen. Ferner sollen Jugendlichen, egal ob mit oder ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, die keine inklusive Beschulung aber eine gezielte sonderpädagogische Fachlichkeit an einem andern Förderort wünschen, am St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr die notwendigen Hilfen zukommen zu lassen.

Weiterentwicklung des Lehr- und Lernkonzepts

Die Weiterentwicklung der Europa-Berufsschule zu einer Schule mit dem Profil Inklusion bedeutet, nicht nur Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf spezifisch zu fördern, sondern vielmehr beiden Schulen und den Unterricht insgesamt stärker auf die Heterogenität von Schülern auszurichten und binnendifferenzierende sowie individualisierende Schul- und Unterrichtskonzept weiterzuentwickeln, wie dies bereits am St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr praktiziert wird. D.h., das bestehende didaktische Förder- und Förderkonzept (Lernfelddidaktik) wird behutsam um das Prinzip der Individualisierung sowie des entwicklungsorientierten Lernens in heterogenen Klassen ergänzt. Einige Modelle für eine veränderte Lernprozessgestaltung wurden bereits im Rahmen des IBB-Modellprojekts, z.B. durch Arbeiten mit Portfolios und Lerntagebüchern, Projekte, Kooperationen mit Firmen, Kammern etc. regelmäßigen Austausch mit anderen „Inklusionsschulen“, individualisierte Leistungsbeurteilung, erprobt und erfolgreich umgesetzt. Die curriculare Strukturierung wurde dabei zeitlich, inhaltlich und organisatorisch so flexibel und durchlässig wie möglich gestaltet. Differenzierungs- und Unterstützungsangebote für äußerst heterogene Lerngruppen wurden in Modellklassen bereits erprobt und etabliert.

Der angestrebte individualisierte, binnendifferenzierte Unterricht führt zu einer Lern- und Leistungskultur, die die Leistungen der Schüler umfassend wahrnimmt und würdigt, diese individuell fördert, Lernwege öffnet und zum Kompetenzerwerb beiträgt. Dabei ist dieser Prozess dynamisch zu verstehen und bietet sowohl den leistungsstärkeren als auch den leistungsschwächeren Schülern neue Chancen, da diese nach dem eigenen Lerntempo und den eigenen Möglichkeiten lernen und arbeiten und sich so individuell aus dem Lernprozess aus- oder wieder in ihn einklinken können, so wie es ihrem Lernbedürfnis entspricht. Hierzu werden durch Atelierarbeit und Aufgabenvielfalt sowohl für leistungsschwache als auch für leistungsstarke Jugendliche differenzierte Modulangebote (z.B. Lernleiter) entwickelt.

In einer arbeitsteiligen und immer komplexer werdenden Welt ist die Fähigkeit, in Teams zu arbeiten, zweifelsohne eine wichtige Schlüsselqualifikation. Deshalb muss die Teamarbeit in einem gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf der Regelfall sein; wobei unter bestimmten Voraussetzungen auch eine Einzel- und Kleingruppenförderung parallel zum Klassenunterricht möglich sein muss. Das bedeutet aber auch: Die Fachlehrkraft, der Sozialpädagoge, der Sonderpädagoge und der Schulpsychologe sind nicht nur für die Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zuständig, sondern Ansprechpartner für alle Schüler der Klasse.

Die grundlegende Voraussetzung für ein pädagogisches Handeln ist aber eine tragfähige Schüler-Lehrer-Beziehung, die sich durch ein hohes Maß an Verständnis, durch besondere persönliche Zuwendung und pädagogisch-psychologische Unterstützung auszeichnet. Schulübergreifend wird dieses Vertrauensverhältnis unterstützt durch die

- Schaffung eines gemeinsamen Wertesystems, das auf der Basis einer bewussten Auseinandersetzung mit Diversität Heterogenität als Chance begreift;
- Entwicklung einer Unterrichtsqualität, die individuelles Lernen für alle Schüler ermöglicht und kooperatives Lernen als ein Lernen von- und miteinander versteht;
- Festlegung klarer Rahmenbedingungen für Individualisierung und Kooperation;

- intensive Kooperation mit externen Partnern unterschiedlicher Professionen;
- Gestaltung der beiden Schulen als inklusiven Lebens- und Erfahrungsraum.

Diagnostik

Um eine gründliche Einschätzung der Lernausgangslage, der unterrichtlichen, methodischen und konzeptionellen Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen zu gewinnen und eine zielgerichtete, effektive und individuell angepasste Umsetzung zu gewährleisten, ist eine diagnosegeleitete, prozessorientierte Entwicklungskonzeption, welche von Beginn an Planungs- und Rückkopplungsschleifen vorsieht, unabdingbar (Eingangs- und Prozessdiagnostik). Ein zentrales Element, um diesen substantiellen Vorgaben gerecht zu werden, ist ein individueller Förderplan, der die erreichten Lern- und Entwicklungsstände und die individuellen Stärken des Jugendlichen erfasst und operationalisierbar macht sowie Verabredungen über mittel- und langfristige Förderziele und Fördermaßnahmen und die Ergebnisse der lernprozessbegleitenden Diagnostik dokumentiert. Die vorgeschaltete Statusdiagnose wird von den Sonderpädagogen der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung des St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr erstellt.

Eine Grundlage für die weitere unterrichtsimmanente und unterrichtsbegleitende Diagnostik sind die Schülerbeobachtungen durch das in der Klasse unterrichtende Lehrerteam. Hier werden wiederkehrend individuelle Lernfortschritte, Stärken und Fähigkeiten, Auffälligkeiten, Störungen und Schwächen beobachtet, aufgezeichnet und zusammen mit Sonderpädagogen, werteorientierte geeignete Fördermaßnahmen besprochen. Zudem sind Lernstand-Abfragen und diagnostische Interviews wesentliche unterrichtliche Bestandteile.

Aus- und Weiterbildung

Veränderte Unterrichtsstrukturen und -inhalte erfordern auch Anpassungen in der Lehrerweiterbildung. Eine gezielte Weiterqualifizierung von ausgewählten Lehrkräften der 3. und 4. QE in Teilbereichen der Sonderpädagogik sowie ein nachhaltiges Weiterbildungskonzept für inklusive Pädagogik sind zur Unterstützung des Kollegiums absolut notwendig.

Da dieser Prozess von der Konzipierung bis zum Wirksamwerden allerdings noch mehrere Jahre dauern wird, werden auch weiterhin die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen der Lehrkräfte der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung des St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr in Form von multiprofessionellen Teams und Hospitationen genutzt. Dies ist allerdings nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen möglich.

Eine umfassende Information sowie eine prozessbegleitende Qualifizierung und Beratung wäre dann durch die beteiligten Sonderpädagogen des Kooperationspartners gewährleistet. Hinzu kommt, dass die Sonderpädagogen Lehrkräfte und Betriebe beim Initiieren und Begleiten von Lernprozessen, beim Dokumentieren der Lernentwicklung beraten und unterstützen.

Die gemeinsame Arbeit von Lehrern der Sonderpädagogik und Lehrern der Berufsschule ist für alle Beteiligten mit einer Neudefinition ihrer Rolle als Lehrer verbunden. Darauf müssen die Lehrkräfte durch Fortbildungen intensiv vorbereitet werden. Bausteine solcher Fortbildungsmaßnahmen sollten unter anderem sein: Qualitätsentwicklung, Feedbackkultur, Teamarbeit, Dokumentation und Förderplanung, Unterrichtsformen, Umgang mit Störungen, Selbstständiges Arbeiten und kooperatives Lernen. Die daraus entstehende bedarfsgerechte Fortbildungsplanung wird dann im Rahmen der schulinternen Qualitätsentwicklung etabliert, fortgeschrieben und evaluiert.

Inklusives Raumkonzept

Die inklusiven Raumkonzepte beider Schulen sind im Bereich der Klassen- und Differenzierungsräume, der Selbstlernräume, der Teamräume und der Fachräume teilweise schon umgesetzt.

Auch die Europa-Berufsschule ist nahezu barrierefrei. Die Räume spiegeln Vielfalt und bieten einen anregenden Rahmen für individuelles Lernen.

Für den Schultag spielt die Ausstattung und Gestaltung der Lernumgebung eine wichtige Rolle. Der Unterrichtsraum wird als „dritter Pädagoge“ verstanden und ist so gestaltet, dass er die Lern- und Entwicklungsprozesse der Schüler und die Kooperations- und Arbeitsprozesse der Lehrkräfte unterstützt und fördert. Die Ausstattung der Räume genügt modernen Standards und wird durch spezielle Unterrichtsmaterialien der individuellen Förderung gerecht. Eine zeitgemäße Medienpädagogik ist gewährleistet. Über differenziertes Mobiliar und handlungsorientiertes Design wird der Arbeitsfluss in der täglichen Praxis unterstützt und das individuelle Lernen gefördert.

Qualitätsmanagement und wissenschaftliche Begleitung

Bei der Qualitätsentwicklung wird sowohl auf eine (interne) Selbstevaluation als auch auf eine externe Evaluation Wert gelegt. Im Zentrum der Selbstevaluation steht die systematische Entwicklung einer Feedback-Kultur. Zu objektiven Außenspiegelung des komplexen Qualitätsentwicklungsprozesses im Sinne einer Fremdevaluation bietet sich – neben der vorgegebenen Qualitätsanalyse – eine wissenschaftliche Begleitung durch Prof. Dr. Roland Stein von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg als „kritischer“ Freund (peer-review) an. Eine diesbezügliche Anfrage läuft gerade.

Außerschulische Kontakte

Die Europa-Berufsschule Weiden und die Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung des St. Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr verstehen sich als wichtiger berufsbildender Bestandteil der Region und sind deshalb regional und überregional sehr gut vernetzt. Selbstverständlich arbeiten beide Schulen mit allen anderen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der Region sowie mit außerschulischen Partnern hervorragend zusammen.

Der Austausch und die Beratung mit freien Bildungsträgern wie Kolping, bfz etc., aber auch mit Institutionen wie der Agentur für Arbeit und dem Migrationsdienst finden während der gesamten Ausbildung der Jugendlichen statt. Besonders enge Kooperationen bestehen auch mit dem schulpsychologischen Dienst, der Jugendhilfe, den Jugend- und Sozialämtern der Region, dem Jobcenter, etc. Hierauf aufbauend ist es für uns selbstverständlich, im Rahmen unserer Inklusionsentwicklung das bestehende regionale Unterstützungsnetzwerk systematisch und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Einen weiteren wichtigen Baustein in unserer Inklusionsentwicklung sehen wir in einer verstärkten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere gilt es, Firmen (Inklusion am Arbeitsplatz – Integrationsfachdienst), Ämter und die Verwaltung zu ermutigen, unseren Inklusionsprozess im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin bzw. zukünftig noch gezielter und wirksamer zu unterstützen.